1. Fühlerglied sehr ausgezeichnet. Der Beinfärbung dürfte keine größere Bedeutung zukommen. Es ist sehr wohl möglich, daß es sich um eine selbständige Art handelt, doch liegt mir zu wenig Material vor.

Zu Seite 268. Während des Druckes habe ich weitere 3 Ex. der *atlantica* erhalten. Die Inkonstanz der Beborstung der Sternite und Hinterhüften wird hier wieder bestätigt. Dagegen sind sie durch bisetoses 1. Fühlerglied sehr ausgezeichnet, so daß die Art vielleicht eine besondere Untergruppe bilden könnte.

Zu Seite 273 und 276. Herrn Alluaud bin ich für Überlassung eines ♂ seiner *peyerimhoffi* aus der typischen Ausbeute sehr zu Dank verpflichtet. Sie steht zwischen *vanvolxemi* und *rubicunda* und ist der ersteren äußerst nahe. Ich kann das Ex. von ihr nur durch viel weniger vorspringende Augen, etwas stärker queres Halsschild mit kürzer und gerundeter zur Basalpartie verengten Seiten, sowie seitlich weniger gerundete Decken mit etwas mehr vorspringenden Schultern unterscheiden.

Beitrag zur Kenntnis der Paussiden (Col.).

Von Aug. Reichensperger, Freiburg (Schweiz).

(Mit Tafel II, 4 Fig.).

Die in folgender Mitteilung besprochenen neuen oder wenig bekannten Arten stammen teilweise aus dem Deutschen Entomologischen Institut der K. W. G., teils auch aus meiner eigenen Sammlung. Besonderes Interesse beanspruchen *Paussus Kolbei* von den Philippinen, deren Fauna wir noch sehr unvollständig kennen, und *P. gazella* von Madagaskar wegen seiner eigentümlichen Fühlerbildung; leider befanden sich nur bei letzterem auch einige Bruchstücke der Wirtsameise, welche auf eine Art der Gattung *Crematogaster* schließen lassen.

Homopterus brasiliensis Westw.: Ein Stück dieser aus der Literatur nur in wenigen Exemplaren bekannten Art lag vor mit dem Vermerk: S. Bernardino, Paraguay, A. Fischer S. G., 1911. Es ist nicht nur wegen des neuen Fundortes interessant, der von den bisher bekannten: „Corcovadoberg bei Rio" und „Brasilien" (!?) abweicht, sondern auch die Skulptur zeigt einiges Abweichende. — Die Depression des Kopfes ist stärker — sie nimmt den ganzen Raum zwischen den Augen ein —, und ist jederseits der Mitte mit einem deutlichen Grübchen versehen, während das Halsschild keine Grübchen an Beginn und Ende der kaum wahrnehmbaren mittleren Längslinie zeigt, jedoch eine sehr feine Runzelung auf der Scheibe. Die Punktierung des Halsschildes ist gröber als aus der eingehenden Beschreibung Kolbes (Ent. Mitt. 1920, S. 149) hervorzugehen scheint; die Halsschildbreite ist um gut ein Drittel größer als die Länge, was Westwoods Fig. 2, Tab. 50 Arcana Ent. nicht ganz

entspricht, wie auch nicht seiner Beschreibung „cordato-truncatus." Die Punkte, vorzüglich jene des Prothorax, tragen feine gelbe Börstchen; ebenso ist der Rand rings gewimpert. Im übrigen sind aber die Übereinstimmungen, vor allem mit Kolbes erwähnter Schilderung so groß, daß ich auf die genannten Unterschiede vorläufig keine Varietät oder Unterart schaffen möchte, zumal Mangel an Vergleichsmaterial ist. Die Maße des in der Sammlung des D. Ent. Inst. befindlichen Exemplars möchte ich jedoch angeben. — Körperlänge 8,1 mm. Flügeldeckenbreite nahe der Basis 2,2 mm. Flgld.-Länge 5 mm. Fühlerlänge 3,1 mm, Breite 0,8 mm. Halsschildbreite 1,6 mm, -länge 1,2 mm.

Ceropterus Forstmanni Wasm.: Ein großes Exemplar von Lindi, D. Ostafrika, stimmt vollständig zur Beschreibung der Type des Autors (Mittl. Zool. St. u. Mus. Hamburg, 39, S. 16) Körperlänge 17,6 mm, Flügeldeckenlänge 11,6 mm, -breite 6,9 mm.

Ceropterus Horni (n. sp. Taf. 2, unt. Reihe): Minor, oblonge ovatus, convexus, nitidus, rufobrunneus, capite elytris pygidio nigricantibus, elytris apice longe fulvohamato. Caput nigrum nitidum disperse punctatum, punctis setiferis, fronte subconvexa; antennae latae dimidio corpore multo breviores, subnitidae, transversim seriatopunctulatae, disperse fulvosetosae; clava apice angustato rotundato latitudine duplo longior, articulo secundo longitudine aequali primo, ceteris subaequalibus longitudine septies fere latioribus, articulo decimo transverso, tribus praecedentibus unitis longitudine subaequalis. Prothorax transversum nitidum laeve, longitudine paulo plus duplo latior, margine postico anticoque subparallelo, lateribus subrotundatis, marginibus fulvosetosis, linea longitudinali media impressa abbreviata, angulis vix excavatis. — Elytra basi prothorace subaequalia latitudine haud duplo longiora satis convexa, subtilissime disperse punctulata, humeris solum et margine exteriore parce pilosis; macula hamata longa ramo interiore latiore et duplo fere longiore exteriore. — Pygidium grossius disperse punctatum breviter setulosum. — Femora et tibiae valde dilatata ac compressa nitida sparse et longe fulvohirta.

Corp. long. 9,5—9,8 mm, lat. 3,8—4 mm.; elyt. long. 6,8—7 mm; proth. lat. 3,5 mm, long. 1,6 mm; antenn. long. 3,4 - 3,5 mm, lat. 1,5 mm.

Die beiden Kotypen stammen aus Togo, Dr. Blau ded. 1913; eine derselben wurde mir freundlichst überlassen.

In der allgemeinen Körperform und Fühlerbildung gehört die neue Art zu der kürzlich von Wasmann näher besprochenen *laticornis*-Gruppe (loc. cit. S. 19) und steht *laticornis* Wasm. selbst am nächsten; sie ist aber viel kleiner, im Verhältnis schmaler, heller gefärbt, glänzender, mit einem die Länge nur wenig über das Doppelte übertreffenden Halsschild, welches nicht ganz so breit ist als die Basis der Flügeldecken. Die Flügeldecken sind im Verhältnis zur Breite etwas länger als bei *C. De-*

noiti und *laticornis*, sehr zerstreut und äußerst fein punktiert und (bei ca. 30facher Vergröß.) kaum merkbar chagriniert. Die Fühler sind im Verhältnis nicht so kurz wie bei dem mir vorliegenden *Denoiti* und nicht eiförmig, vielmehr ähnlich *laticornis* aber im Verhältnis etwas länger mit nur schwach ovalem Umriß und je zwei lockeren gleichmäßigen Querreihen von langen Börstchen auf jedem Fühlerglied; während *laticornis* auf den meisten Gliedern nur eine Reihe von Punktborsten besitzt; wenn zwei Reihen vorhanden sind, sind sie nicht regelmäßig. Auf dem Halsschild findet sich die gleiche Skulptur wie auf den Flügeldecken, aber noch feiner. — An *C. Laferti* Westw. erinnert nur die Färbung; alles andere ist verschieden von ihm; *C. liberiensis* Gestro kommt zum Vergleich nicht in Betracht, weil er nicht näher beschrieben wurde und neuerdings wohl mit Recht von Wasmann (loc. cit. S. 18) als synonym zu seinem *Denoiti* gezogen wurde. — Der Hakenfleck von *Horni* ist lang und deutlich; der innere Ast ist breiter und reicht bis fast zu $^2/_3$ der Flügeldecken nach vorn; der äußere etwas schmälere Ast ist etwa halb so lang als der innere und nimmt über $^1/_3$ der Länge des Außenrandes der Flügeldecken ein, erreicht aber nicht die Hälfte. — Die Zähnelung des Hinterrandes ist bei einem Stück ziemlich klein und gleichmäßig, beim andern ist eine Hälfte völlig glatt und ungezähnt, die andere hat drei große Mittelzähne (Vergl. Wasm. loc. cit. S. 16 u. 19 Anm., sowie Kolbe, D. Ent. Ztsch. 1924, S 346 pp.). — Schulterrand der Flügeldecken lang behaart. — Die Unterseite des Körpers ist glänzend, die drei letzten Segmente des Abdomens mit zerstreuten Reihen langer gelber Haare; ebenso die Beine glänzend, glatt, zerstreut lang behaart, äußerst stark verbreitert und abgeplattet; Mitteltibien etwa $^1/_4$ länger als breit, Hintertibien kaum um die Hälfte länger als breit.

C. Horni ist die kleinste bisher bekannte afrikanische *Cerapterus*-Art.

Euplatyrhopalus macrophyllus v. d. Poll.: Das vorliegende, mit der allerdings nicht sehr ausführlichen Originalbeschreibung (Not. Leyd. Mus. XII, 1890, S. 3) besonders in bezug auf Fühler und Halsschild gut zusammenstimmende Exemplar hat fast 8 mm Körperlänge und ist wegen seines Fundortes erwähnenswert: Kina Balu, Brit. Nordborneo (coll. Flach) — Nordspitze von Borneo. Diese Art ist meines Wissens bisher nur in einem Stück von Java, *E. armicornis* Fairm. von Sumatra und Java bekannt (vergl. Wasmann Ann. Soc. Ent, Belg. 54, 1910, S. 398); von Borneo fehlte jede Angabe über *Platyrhopalus*, wie es überhaupt seltsam arm an Paussiden erscheint [bisher nur *Lebioderus Candezei* Dohrn und *Paussus borneensis* Gestro!] Van de Poll äußerte (loc. cit.) die Vermutung, auf Borneo werde der festländische *Eupl. vexillifer* vorkommen.

Paussus cilipes Westw. *subsp. punctatissimus* (n. subsp.): Die neue

Unterart unterscheidet sich von der Stammart durch dunklere Färbung, verschiedene Skulptur, Punktierung und Behaarung. Vor allem die Fühlerkeule ist bei *cilipes* i. sp. ganz dicht gleichmäßig und feinkörnelig skulpturiert, bei der Subspezies sehr locker grobkörnig, dazwischen fein punktiert; ferner ist hier das erste Fühlerglied etwas gröber und tiefer punktiert; der Klypeus ist vorn fast völlig geradlinig abgeschnitten und ohne irgend merkbaren Längseindruck zur Stirnhornbasis hin. Es fehlt ebenso bei punctatissimus die schwache Mittel-Längsfurche auf der hinteren Hälfte des vorderen Halsschildteiles; dieser zeigt auf der Scheibe eine etwas runzelige Doppelpunktierung, nämlich gröbere, sehr unregelmäßige Punkte und die engen etwas glänzenden Zwischenräume äußerst fein zerstreut gepunktet. Endlich stehen die Flügeldecken-Punkte erheblich enger als bei der Stammart, sind etwas schärfer begrenzt und viel zahlreicher, die Punktbehaarung ist demnach dichter.

Ein dunkel-schwarzbraunes Stück mit fast schwarzen Fühlern lag vor aus Mayamba, Sierra Leone; Körperlänge 7,6 mm. In meiner Sammlung.

Paussus pictor Reichensp.: Ein Exemplar der bisher nur durch die Type bekannten Art (Ent. Mitt. XI. 1922, p. 31 u. Taf. 1, Fig. 4) lag aus der Instituts-Sammlung vor: Madagaskar, coll. Franklin Müller; es ist nur ein wenig größer als jene; Körperlänge 3,7 mm, Flügeldeckenbreite 1,3 mm.

Paussus Kolbei (n. sp. Taf. 2, obere Reihe): *P. Waterhousei* Westw. affinis; prothorace profunde bipartito, opacus, vestitus, totus ferrugineus. Caput magnum omnino subtiliter rugulosum antice valde declive, fronte bifoveolata, clypeo angusto carinato in medio inciso, oculis vix prominentibus. — Antennarum articulo primo breviter cylindrico granulato piloso; clava longitudine capite cum prothoracis parte anteriore aequali, longa angusta subtus plana supra mediocriter inflata, postice sulcata, dentibus quattuor marginis superioris in sulcum ipsum deflexis nitidis, antice tenuissime marginata, apice rotundato, dente basali obtuso. — Prothorace capitis eadem fere longitudine et latitudine, partibus inter se subaequalibus subtiliter rugulosis; parte anteriore simplici rotundata in medio subelevata, parte posteriore in medio depressa angulis anticis protractis subacute angulatis aureopenicillatis, sulco medio lato mediocriter profundo valde nitido. — Elytris prothorace dimidio fere latioribus, latitudine duplo fere longioribus tenuissime dense punctulatis flavopilosis, pilis ad apicem multo longioribus erectis aureis, margine toto longe aureosetoso, disco ante medium utrimque subdepresso nudo. — Pygidium declive pilosum paulo marginatum, margine aureofasciolato. — Pedibus longis angustis, posterioribus paululum robustioribus.

Corp. longit. vix 6 mm; elytrorum lat. 2,5 mm; antennarum clava long. 1,6 mm, lat. 0,4 mm.

Habitat: Insula Basilan, Philippin. meridion. — Exemplar unicum in coll. mea (Typus).

Zu dem von Heller beschriebenen *Protopaussus* von Luzon dem *Cerapterus herrei* Schultze von Mindanao und den zwei von Gestro beschriebenen *Paussus*-Arten (vergl. u.) tritt diese fünfte Paussidenspezies der Philippinen, welche durch die Bildung des Kopfes und der Fühler sehr ausgezeichnet ist und fraglos auf einer sehr hohen Stufe des Gastverhältnisses steht. Nähere Angaben über die Umstände des Findens fehlen leider. — *P. Kolbei* ähnelt unter den bekannten Arten in einiger Hinsicht dem *P. Waterhousei*, welchen ich von Kiang-si, China, besitze; er ist aber weit verschieden durch die Bildung des Halsschildes, des Kopfes, der Beine und durch die Färbung. Merkwürdigerweise besitzen beide Arten auf den Scheiben der Flügeldecken, welche im übrigen gelblich bezw. weißlich (b. Waterhousei) ziemlich dicht behaart erscheinen, einen völlig kahlen, etwas niedergedrückten, ovalen Raum, dessen biologische Bedeutung, falls überhaupt vorhanden, noch nicht geklärt ist; ob es sich dabei etwa um ein Überbleibsel oder eine Anlage einer Exsudatfalte, wie z. B. bei *P. granulatus* handelt, bleibt dahingestellt.

Der neue *Paussus* zeigt überall die ausgesprochene hellrostbraune Symphilenfarbe und ist oberseits, abgesehen vom hinteren Teile der Fühlerkeule und den Exudatgruben ganz matt; Kopf und Halsschild sind sehr fein gerunzelt, die Flügeldecken fein dicht punktiert, letztere auch nebst Beinen, Fühlern und Thorax gelblich fein behaart. Der ziemlich plumpe, fast würfelförmige Kopf zeigt vorne auf der Stirn, am fast senkrechten Abfall zu dem schmalen feinkieligen Klypeus zwei große durch eine seichte Längsfurche getrennte Stirngruben, welche zur Außenseite hin kielartig erhöht gerandet sind; im übrigen ist der Kopf einfach, nackt. — Die Fühlerkeule ist langgestreckt, etwa viermal länger als breit, parallel, an der Basis innen gestielt und bogig ausgeschnitten, mit stumpfem dickem Außenzahn; auf dem letzteren beginnt die zur Spitze hin etwas verbreiterte deutliche Furche, in welche sich vier obere etwas zugerundete Zacken einlegen; unterseits ist die Keule flach und ganz gerade, oberseits ist sie zur abgerundeten Spitze hin etwas stärker aufgetrieben. — Die Seiten des Halsschildes verlaufen ziemlich gerade außer einer mittleren Vorwölbung, welche durch die vorgezogenen Vorderecken des hinteren Teiles gebildet wird, die, nach vorne mit dichtem Trichompolster versehen, die mäßig tiefe, breite Querfurche seitlich begrenzen; der vordere Teil ist oben einfach gerundet, hinten mit kaum merkbarer Andeutung einer mittleren Längsfurche. Das Schildchen ist klein, dreieckig, matt; die Schultern sind vorspringend, breit gerundet. Der Seiten-

rand der Flügeldecken und deren letztes Drittel ist langabstehend goldbraun beborstet, wobei sich zuweilen mehrere Borsten vereinigen. — Die Fläche des Pygidiums ist dicht fein gelb behaart, sein Rand mit dichten kurzen Büscheln versehen. Die Unterseite ist mit Ausnahme des glänzenden glatten Abdomens matt, fein behaart. Die Beine sind kaum dunkler gefärbt als die Oberseite, von schlanker einfacher Form, fein punktiert und behaart. — Die Art sei dem hochverdienten Verfasser der jüngst erschienenen *Arthropterus*-Studien gewidmet.

Eigenartig ist, daß die drei bisher von den Philippinen bekannten *Paussus*, nämlich: *P. Tagalicus* Gestro von Luzon (Ann. Mus. Civ. Genova v. 48, 1917) — *P. cathoxanthus* Gestro von Baguio Benguet (?) Boll. Soc. Ent. Ital. v. 55, 1923) — *P. Kolbei* m. von Basilan, kl. Insel südl. Mindanao) — bei vielen sonstigen Verschiedenheiten stets die leistenförmige hinten gefurchte Fühlerkeule aufweisen, was auf eine bestimmt beeinflußte Entwicklung schließen läßt, zumal der gleiche Typus dem nächstbenachbarten indomalayisch-chinesischen *P. Waterhousei* eigen ist und auf Formosa, allerdings in einer weiteren Modifikation wiederkehrt. (*P. formosanus* Wasm. Entom. Mittl. Suppl. I, 1912 S. 3). Eine Parallelgruppe ähnlicher Richtung bilden die afrikanischen *P. latreillei* — Verwandten, zu welchen die hier folgende neue Art gehört.

Paussus distinguendus (n. sp. Taf. 2, obere Reihe): *P. Latreillei* et *Klugii* vicinus, supra totus piceus, pygidio flavescente, ventre brunneo, opacus breviter albosetulosus, elytris et pedibus subnitidis. — Caput rugulosum supra oculos foveolis parvis munitum, carinula haud acuta inter foveolas, clypeo producto valde inciso, incisione sulco lineari tenuissimo usque ad verticem continuente; collum vix distinctum. — Antennarum articulus primus subcylindricus dense punctatus pilosus, clava longa compressa, marginibus usque ad apicem rotundatum parallelis, extus sulcata sulco sexfoveolato, margine inferiore verrucis 6 instructo, dente basali lato. — Prothorax profunde bipartitus, latitudine paullo longior, capite latior, parte anteriore breviore carinata in medio longitudinaliter sulcata, lateribus denticulatis; parte posteriore sicut in *P. Klugii* sed latiore et maiore. — Elytra thorace dimidio latiora nigricantia, sat nitida et dense dupliciter punctata, punctis maioribus setulis albidis brevibus ornatis, marginibus setis aureis retro curvatis instructis. Pygidium opacum subtilissime dense punctatum breviter pilosum marginatum, margine densissime et longissime aureofasciolato. Pedes grosse sat dense punctulati albidosetulosi, posteriores valde compressi ac dilatati.

Corp. long. 6 mm, elytr. lat. 2,1 mm; clavae ant. long. 2,3 mm, lat. 0,45 mm.

Ein Stück (Type) in meiner Sammlung mit der Angabe: Portugies. Nord-Angola nahe dem Kassai.

Diese Art unterscheidet sich von *P. Klugii* durch die viel längeren und platteren Fühler mit enger geöffneter Längsfurche und mit kräftigerem Basalzahn; von *Latreillei*, mit welchem die Fühlerlänge fast übereinstimmt, durch völliges Parallellaufen des Außen- und Innenrandes von dem ziemlich plötzlich etwas verbreiterten Basalviertel ab, durch kräftigeren Basalzahn, durch etwas weitere und bis zur stumpf abgerundeten Spitze durchlaufende Längsfurche und durch weitläufigere Chagrinierung und Behaarung der Oberfläche. — Von beiden Arten ist *distinguendus* ferner verschieden durch den viel tiefer eingeschnittenen und jederseits aufgebogen erhöhten Klypeus, durch die scharfe feine vom Klypeus-Einschnitt zum Scheitel durchlaufende Furchenlinie, welche sich dort verbreitert und verflacht, um an den kleinen Exudatporen zu enden, und durch eine deutliche gewölbte feine Querleiste, welche den Scheitel hinten begrenzt. Im Gegensatz zu dem sonst ähnlicheren *Latreillei* ist der vordere Prothorax-Kragen hochgekielt wie bei *Klugii*, aber die schrägen Flächen sind gleichmäßiger, weniger steil abfallend, besonders die hintere Fläche; die Kragenseiten springen weniger plötzlich zahnartig vor, die obere mittlere Furche ist äußerst schwach. Dagegen sind alle Einzelheiten des hinteren Teiles stärker und breiter angelegt und betont als bei den anderen Arten der Gruppe; die aufgerichteten Trichomwinkel sind scharf, steil erhoben, fast wie bei *capreolus* Reichensp., von dem ihn Größe, Kopf- und Fühlerbildung ohne weiteres scheiden. — Die Runzelung des Kopfes ist ziemlich grob, die Punktierung auf dem Halsschild und den schwärzlichen Flügeldecken dicht, die Behaarung bezw. Beborstung sehr deutlich, dichter, die einzelnen kurzen Börstchen weißlich und etwas verdickt. Die langen Randborsten sind sehr dick und dicht wie etwa bei *Klugii*, nach hinten gekrümmt. — Das Pygidium ist fein punktiert ziemlich dicht kurz behaart, sein hoher Rand mit äußerst langen und gedrängt stehenden goldgelben Haaren versehen. Die Beine sind dicht grob punktiert und anliegend weißlich behaart.

Der Gesamthabitus ist ein wenig plumper als bei den bisher bekannten Formen der Gruppe; von *P. lacrimans* Reichensp. vom benachbarten Congogebiet (Rev. Zool. Afric. XIII, 39, T. 1 Fig. 9, 1925) durch bedeutendere Größe, die parallelen im äußeren Drittel etwas abwärts gebogenen Fühler und andere Skulptur verschieden, insbesondere auch der Beine.

Paussus gazella (n. sp. Taf. 2, ob. Reihe): Prothorace profunde bipartito. Totus rufulobrunneus, pygidio piceo, nitidus nudus. Caput breve collo lato instructum, clypeo emarginato, fronte elevata longitudinaliter leviter sulcata, in medio utrimque foveola profunda instructa, inter oculos et foveas leviter impressa. Antennarum articulo primo cylindrico laevi, clava longa — capitis et partis anterioris thoracis longitudine — sub-

parallela subtorquata longitudinaliter late bisulcata, basi dentata, apice subrotundato. — Prothorace capitis latitudinem vix superante late bipartito subtilissime et brevissime flavopiloso nitido; parte anteriore disperse punctulata antice subtiliter rugulosa, in medio vix conspicue longitudinaliter impressa; parte posteriore vix longiore in medio declivi, angulis ateralibus protractis breviter aureofasciolatis extus oblique subsulcatis. — Elytra prothorace duplo fere latiora, latitudine vix duplo longiora nitida valde disperse punctulata paululum rugulosa. — Pygidium nitidum disperse subtiliter punctatum paullo marginatum, margine pilifero. Pedes teneri simplices nitidi.

Corp. long. 5,5 mm, elytr. lat. 2,3 mm; antenn. clava long. 1,7 mm, lat. 0,55 mm.

Ein Stück (Type in m. S.) von Bealana, Madagaskar N.O., durch Herrn Le Moult erhalten.

Wie so manche andere madagassische Paussiden ist auch dieser besonders ausgezeichnet durch die Form der Fühlerkeule; sie ist zwar dem leistenförmigen Typus mit hinterer Längsfurche zuzurechnen, aber so umgeformt, daß sie mit keiner anderen direkt verglichen werden kann. Die Fühlerkeule ist etwas über dreimal länger als an der breitesten Stelle, welche ungefähr in der Mitte liegt, breit. Der Oberrand der Außen-Längsfurche ist fast rechtwinkelig hochgestellt und verläuft von der Spitze des kräftigen etwas gekrümmten Basalzahnes bis zur Mitte des abgerundeten Apex. Der wellig verlaufende Unterrand ist vorgezogen, so daß die Furche breit seicht ausgehöhlt ist und fünf deutliche runde Grübchen zeigt. Der Innenrand der Fühlerkeule ist aber ebenfalls ver-verdickt und schwach wellig, so daß zwischen ihm und dem hochgekrümmten Oberrand ebenfalls eine weitoffene flachere Längsfurche entsteht, welche mehrere deutliche Querrippchen aufweist. Auch die Unterseite der Keule ist flach ausgefurcht und quergerippt. Die Keule ist fettglänzend wie fast das ganze Tier und die verdickten Ränder sind zerstreut fein punktiert und stellenweise etwas gerunzelt; sie erscheint etwas in der Längsachse gedreht. Die Stirn ist zwischen den ziemlich kleinen Augen schwach gerundet erhöht, etwa in Form eines kleinen halbkreisförmigen Walles an dessen Enden je ein tiefes Exsudatgrübchen liegt. Halsquerfurche deutlich aber flach. Der vordere Teil des Halsschildes, einfach gerundet und in der Mitte seicht eingedrückt, ist kaum kürzer als der hintere; beide sind zerstreut fein punktiert, jeder Punkt mit einem äußerst kurzen gelben Haar versehen. Die Vorderecken des hinteren Teiles springen kreisbogenförmig vor, indem sie die ziemlich tiefe und breite Querfurche seitlich abschließen, und tragen ein dichtes kurzes Trichombüschel. Die braunglänzenden Flügeldecken sind äußerst sparsam verloschen punktiert und auf der Scheibe unregelmäßig gerunzelt. — Das

pechfarbene Pygidium ist zerstreut fein punktiert, der schwache Rand ringsum mit einzeln stehenden ziemlich kurzen Borsten eingefaßt. Die Beine sind einfach und glänzend, die Unterseite ist fein punktiert, sehr fein punktförmig behaart.

Die Art ist deswegen interessant, weil ihre Fühlerbildung wohl als eine Vorstufe zu der schwer ableitbaren abenteuerlichen Fühlerform des *P. dama* betrachtet werden kann; die Tendenzen zur Verdünnung des eigentlichen Fühlerblatts, zu einer Drehung und zu einer Kerbung und Ausziehung der Ränder sind deutlich vorhanden. Als eine gewisse Vorstufe zu *P. gazella* wiederum könnte vielleicht eine Fühlerbildung ähnlich *P. viator* Pér. aus Natal angesehen werden, welchen ich allerdings nur aus Abbildung und Beschreibung kenne.

Weitere Histeriden-Beiträge.

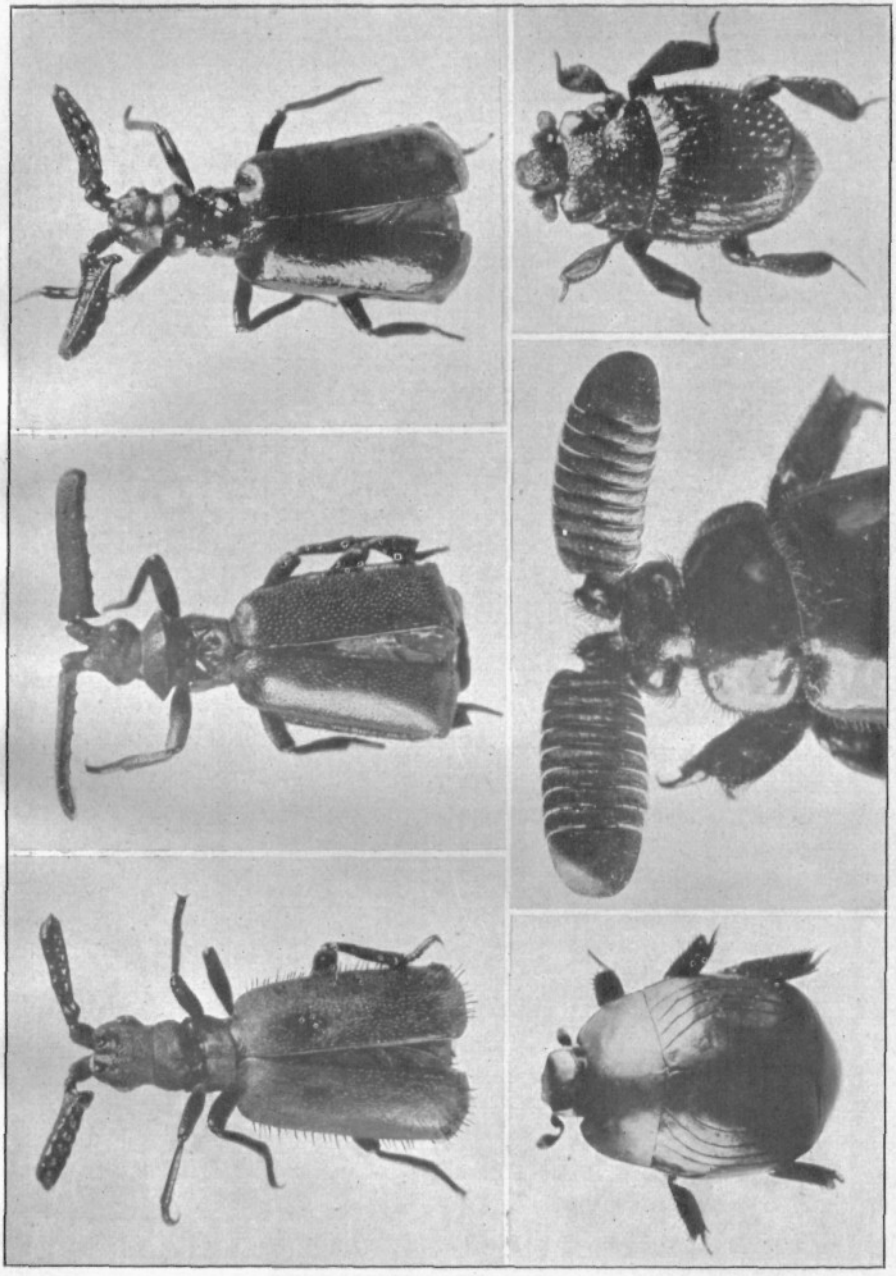
Von Aug Reichensperger, Freiburg (Schweiz).

(Mit Taf. II, 2 Fig.).

1. Gäste von Eciton (Acamatus) raptans For.

Hetaeriobius (n. gen.) Hetaeriomorph: Corpus oblonge ovatum mediocriter convexum, setosum; caput sat magnum, mandibulis robustis, fronte a clypeo declivi haud separata antice haud emarginata, labro magno rectangulari. — Antennae scapo magno irregulari; fossa antennalis sub prothoracis angulo subtus semiaperta. — Pronotum lateribus irregulariter callosis, subquadratum. Elytra foveolato-striata angulis humeralibus prominentibus. Propygidium subhexagonale postice breviter acuminatum; pygidium cordiforme. — Prosternum compressum quadricarinulatum, lobo antico magno prominente antice rotundato; mesometasternum magnum lateribus striatis. — Pedes modice longi dilatati, fossis tarsalibus magnis fere rectis; tibiis anterioribus extus subrotundatis spinulosis, ceteris haud spiniferis extus subangulatis. — Genotypus: *H. Bucki* (n. sp.).

Diese seltsame Gattung ist wohl dem Genus *Aristomorphus* Lewis (Ann. Mag. Nat. Hist. (8.) vol. 12, p. 84, 1913 u. vol. 11, Tab. II, Fig. 7) nächstverwandt und im Körperumriß ziemlich ähnlich, unterscheidet sich von ihm aber vor allem durch ganz verschiedene Bildung des Prosternums und der Kehlplatte, des Propygidiums, der Beine u. a. m. — Der Körper ist mäßig gewölbt mit groß-flachgrubiger Skulptur und zerstreuten Borsten oder schuppenartigen kurzen Büscheln von Börstchen. Am Kopf geht die gerundete Stirn ohne Trennungslinie in den abfallenden Klypeus über, der sich durch einen Querknick von dem ziemlich großen Labrum trennt; die Fühler sind unter dem Stirnrand eingelenkt; der Fühlerschaft ist etwa ohrförmig verbreitert und verschließt bei zurückgezogenem Kopf die von unten halboffene Fühlergrube fast vollständig;



Aug. Reichensperger „Beitrag zur Kenntnis der Paussiden" und „Weitere Histeriden-Beiträge".

Obere Reihe: *Paussus Kolbei* (n. sp.): 8.5 ×. — *Paussus distinguendus* (n. sp): vergrößert 8,5 ×. — *Paussus gazella* (n. sp.): vergr. 8 ×. — Unt. Reihe: *Paratropus Assmuthi* (n sp): vergr. 11 ×. — *Cerapterus Horni* (n. sp.): Fühler, Kopf, Thorax: vergr. 9 ×. — *Hetaeriobius Bucki* (n. g. und n. sp.): vergr 15 ×.